

der bestätigten das und wiesen gleichzeitig auf die Möglichkeit zur Ausnutzung der örtlichen Reserven für die Schaffung weiterer Stallkapazitäten hin.

Auf dieser Beratung standen auch andere Mängel in der Arbeit der LPG zur Diskussion. Ein Teil der Genossen forderte die konsequente Anwendung des Leistungsprinzips in der Feldbaubrigade, während andere Genossen das ablehnten. Ein Genosse brachte jedoch richtig zum Ausdruck: „Wenn wir nicht nach Leistung arbeiten, unterstützen wir nur die Faulpelze, und die guten Genossenschaftsbauern verlieren die Lust zur Arbeit. Ich“, so sagte er, „möchte gern mehr verdienen, und das kann ich nur, wenn nach Leistung gearbeitet und keine Gleichmacherei in der LPG geduldet wird.“

Zu einer regen Diskussion kam es auch über die Ferkelsterblichkeit, die in Lüttenhagen 32 Prozent beträgt und in Weitendorf mit 14,3 Prozent ebenfalls noch zu hoch ist. Von den Genossen der LPG wurde der Vorschlag gemacht, den Schweinemeistern zu helfen, die Ferkelsterblichkeit zu senken. Der Vorsitzende der LPG Weitendorf, Genosse Pawlewski, regte an, daß beide Schweinemeister mit dem Schweinemeister der LPG in der Gemeinde Schwarz Erfahrungen austauschen, weil dort die Ferkelsterblichkeit nur vier Prozent beträgt. Sie sollten dort die Ferkelaufzucht an Ort und Stelle studieren\* um sich die fortschrittlichen Methoden der LPG Schwarz anzueignen.

Es wurde der gemeinsame Beschluß gefaßt, zwischen beiden LPG einen Leistungsvergleich durchzuführen. Im Mittelpunkt sollten dabei solche Fragen stehen wie die Erfüllung der Marktproduktion, besonders die Erhöhung der Milchleistung je Kuh und der Legeleistung je Huhn, die Einbeziehung der Mitglieder in die Leitung der LPG durch die Vorstände, die Durchsetzung des Leistungsprinzips, Wert der Arbeitseinheiten und Aufwand an Arbeitseinheiten,

Kosten und Einnahme je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche, Stand des 100-ha-Besatzes in Rind, Schwein, Schafe und Hühner (Legehennen), Verhältnis der genossenschaftlichen zur individuellen Produktion, Sicherung der Futtergrundlage u. a. m.!

Die Genossen des Rates der Gemeinde erhielten den Auftrag, in einer außerordentlichen Gemeinderatssitzung die Fragen des Leistungsvergleiches zu behandeln und entsprechende Kommissionen für seine Durchführung zu bilden. In der Kommission Lüttenhagen waren der Parteisekretär, der LPG-Vorsitzende, der Feldbaubrigadier, der Schweinemeister, ein Einzelbauer, der Bürgermeister und der Buchhalter vertreten. Ähnlich setzte sich die Weitendorfer Kommission zusammen. Nachdem die Kommissionen das erforderliche Material erarbeitet hatten, wurde in der LPG Lüttenhagen eine gemeinsame Beratung durchgeführt. Der Vorsitzende der LPG Weitendorf stellte hier fest, daß in der Gemeinde Lüttenhagen kein einheitlicher Perspektivplan, der allen Bürgern der Gemeinde den Weg zeigt, vorhanden ist. Der vorhandene Plan wäre eine Aneinanderreihung von Zahlen und nur von den Vorständen beider LPG erarbeitet und von der Gemeindevertretung formal bestätigt. Es wurde der Vorschlag gemacht, den Perspektivplan sofort zu überarbeiten, mit allen Schichten der Bevölkerung zu diskutieren und erst dann in einer LPG-Vollversammlung zu beraten, um der Gemeindevertretung einen gut durchgearbeiteten Plan zum Beschluß vorlegen zu können. In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß der Rat der Gemeinde Lüttenhagen der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft zu wenig Aufmerksamkeit schenkte und einen ungenügenden Kampf um die Gewinnung weiterer Einzelbauern für die LPG führte. Kritisch wurde festgestellt, daß der Genosse Bürgermeister den von einem Teil der Genossenschaftsbauern diskutierten Zusammenschluß beider Genossenschaften in der politischen Gemeinde Lüttenhagen durch die Erklärung hemmte, daß 'angeblich keine wirtschafts-